

kino in der 1. person singular

DIARY OF A SANE MAN

Großbritannien 1989
Regie: Gad Hollander

Sara und ihr Großvater gehen in der Landschaft spazieren; die Kamera folgt ihnen. Ich hätte lieber ohne Ton gearbeitet und mich ganz auf die Bilder konzentriert, ohne daß der Ton in sie eindringt, damit der Film sich in der verbotenen Zone des Theatralischen ausagieren kann. Das Stückchen Land, auf dem das kleine Mädchen und ihr Großvater spazieren gehen, ist der Schauplatz des Films, ist die Erde schlechthin, und seine Nebenschauplätze verweben sich mit Auszügen aus Bachs Goldberg-Variationen. In einer früheren Version des Films nannte der Erzähler diesen Ort 'Never-never-land', aber das war offensichtlich falsch und mußte darum getilgt werden. Sara erblickt Venus, die durch die Landschaft wandelt, ein 'agent provocateur' aus dem Reich der Mythen. Ein Filmemacher, dem Regisseur des Films nicht unähnlich, will einen Film über Venus drehen, verwandelt letztere in Aphrodite und unterbreitet seinen Entwurf einer Produzentenkommission...

Der Film hat mehr mit den Marx Brothers gemein als mit Godard, Pasolini oder anderen Filmemachern dieser Kunstrichtung. Tatsächlich ist DIARY OF A SANE MAN die Nachbildung eines marxistischen Filmes, aber mit umgekehrten Vorzeichen: statt vollkommener frontaler Anarchie mit musikalischen Zwischenspielen zeigt der Film vollkommene frontale Musik mit komischen Einsprengeln...

Ich glaube, daß Gedichte schreiben und Filmemachen einen ähnlichen Prozeß voraussetzen, jedenfalls sollten sie es. Das herkömmliche Kino der Großproduktion ist zu narrativ orientiert. Ich will genau diese Bedeutung des Erzählkinos reduzieren: ein Film sollte mehr als nur einmal betrachtet werden, genau wie ein Gedicht mehr als nur einmal gelesen werden sollte; und bei jedem Ansehen, jedem Lesen, sollte man etwas Neues entdecken.

Ästhetisch ist dieser Film wie Bachs Musik strukturiert. Die Entscheidung in den Formaten Super-8 und 35mm zu drehen, war eine praktische und künstlerische Entscheidung: ich wollte, daß sich der Unterschied im Material für den Zuschauer manifestiert. Gleichzeitig konnte ich zwei Kameras analog einsetzen, was die Filmkosten senkte.

(Gad Hollander, zitiert nach: Internationales Forum des Jungen Films 1990, Informationsblatt 33)

Buch, Schnitt: Gad Hollander
Kamera: Bob Goodliffe
(35mm),
Graham Gussin (Super 8)
Musik: Johann Sebastian Bach

Darsteller:
Sara Donadoni (*Enkelin*),
Charles Shuts (*Großvater*),
Gad Hollander (*der
Filmemacher*), Julia Langley
(*Antonin Artaud*), Monty Ray
Garrison (*der Dichter*), Raffaella
Monti (*Venus/Aphrodite*), Lol
Coxhill (*ein fetter Produzent*)

Produktion: Focus Films
Production; Euripides Movies;
Channel Four, London
Produzenten:
David Pupkewitz,
Gad Hollander
Uraufführung: 13. 2.1990,
Internationales Forum des
Jungen Films, Berlin
Länge: 85 Minuten
Format: 16 mm, Farbe,
OmU